

# Polizeianwärter scheitern oft an Sprachkenntnis

## Die größte Hürde bleibt der Gesundheitscheck

**Selm.** Bewerber stolpern im Auswahlverfahren der Polizei in Nordrhein-Westfalen zunehmend häufiger über ihre Deutschkenntnisse. Mehr als jeder zehnte Bewerber scheiterte im vergangenen Jahr an seinen schriftlichen Kommunikationsfähigkeiten. Das teilte das für Ausbildung zuständige Landesamt der Polizei in Selm am Wochenende mit.

Wurde die schriftliche Kommunikation drei Jahre zuvor nur 5,7 Prozent der Bewerber zum Verhängnis, waren es 2016 bereits 10,4 Prozent. Auch dazwischen stieg die Quote an: 2014 auf 6,9 und 2015 auf 7,1 Prozent.

Die größte Ausfallquote im Auswahlverfahren hat aber nach wie vor der Gesundheitscheck. Hier ist die Tendenz allerdings sinkend: 20,5 Prozent der Bewerber wurden im vergangenen Jahr nach dem medizinischen Check als nicht tauglich für den Polizeidienst eingestuft. 2013 waren es noch mehr: Damals scheitern 21,7 Prozent an dieser Hürde.

Die Bewerber für den Polizeidienst müssen ein dreitägiges Auswahlverfahren durchlaufen. Derzeit befinden sich rund 5000 Kommissaranwärter in der dreijährigen Ausbildung. Im vergangenen Jahr wurden 1920 Polizeianwärter eingestellt. 9200 Interessenten hatten sich beworben.